







www.steirischerherbst.at  
23/09-16/10/2016  
info@steirischerherbst.at

**Geschäftsbericht 2016**  
**steirischer herbst festival gmbh**  
**30/03/2017**

- 4 Vorwort Veronica Kaup-Hasler
- 7 Der steirische herbst im Jahr 2016
- 8 Der steirische herbst als Produzent
- 11 Der steirische herbst in allen Sparten der Kunst
- 12 Der steirische herbst und seine Netzwerke
- 15 Der steirische herbst schafft Räume
- 16 Der steirische herbst in der Steiermark
- 19 Der steirische herbst als Vermittler
- 20 Der steirische herbst und seine Förderer
- 23 Der steirische herbst und sein Publikum
- 24 Der steirische herbst in seinem 50. Jahr
- 27 Der steirische herbst in Zahlen
- 28 Der steirische herbst in den Medien



### Veronica Kaup-Hasler

Europa steht zur Diskussion – politisch, wirtschaftlich, kulturell, ethisch – und ist unter massiven Druck geraten, sowohl von innen wie von außen. Ein Blick auf dieses gesplittene, gefährdete, zerrissene Europa scheint allen Kritikern Recht zu geben, die – wie der argentinische Philosoph Walter Mignolo – das „Ende des europäischen Zeitalters“ konstatieren. Ist denn der Zusammenbruch Europas die Voraussetzung für sein Überleben?

„Wir schaffen das. Über die Verschiebung kultureller Kartografien.“ Vermessen – und ja, durchaus parteiisch – erinnerte das Leitmotiv des steirischen herbst 2016 an Angela Merkels Ausspruch angesichts der Flüchtlingskrise im Jahr 2015. Wir schaffen das – in diesen drei Wörtern steckt das, was der utopische Gehalt von Europa sein könnte: eine Gemeinschaft demokratischer Staaten, eine Zone, die Grundwerte des menschlichen, friedlichen Zusammenlebens garantiert. Eine Solidargemeinschaft, die – wie in den meisten Verfassungen verankert – Chancengleichheit, freien Zugang zu Bildung und soziale Absicherung als unabdingbare Voraussetzungen für eine funktionierende Zivilgesellschaft erkennt – und ihr politisches Handeln danach orientiert.

Überlegungen zu den Vorgängen, Ursachen und Auswirkungen des sich wandelnden und vermeintlich bedrohten Europas stellte sich der steirische herbst im Jahr 2016. Sie waren Startpunkt für viele Gespräche mit Künstlerinnen und Künstlern, Kuratorinnen und Kuratoren – weltweit und auch ganz lokal, aus denen sich auf vielfältigste Weise künstlerische Ideen und Konzepte entwickelten. Eine Fülle von Ur- und Erstaufführungen im szenischen Bereich, Ausstellungen, Installationsprojekte, zahlreiche Crossover und partizipative Formate, Konzerte im Rahmen des club panamur und des ORF musikprotokoll und vieles mehr waren zu erleben. Vielem davon werden Sie auf den nächsten Seiten begegnen. Geografisch begaben wir uns an die Brennpunkte – in Graz ins migrantisch geprägte Annenviertel, wo eine Arrival Zone ausgerufen wurde, und in die südsteirische Grenzregion, die 2015 zur neuralgischen Zone entlang der Balkanroute für tausende flüchtende Menschen wurde.

Dieser Rückblick auf ein an künstlerischen Ereignissen und Höhepunkten reiches Festival wird begleitet von Vorfreude auf das Jubiläumsjahr – 2017 findet der steirische herbst zum 50. Mal statt – und auch von ein wenig Wehmut meinerseits, in diesem letzten Jahr meiner Intendanz. Zwölf Festivals werde ich Ende dieses Jahres verantwortet haben. Festivals, die mit ihren Leitmotiven immer wieder brennende Fragen unserer Zeit aufgegriffen haben, ja diese manchmal sehr früh vorausahnten. Eine Vielzahl an künstlerischen Arbeiten ist entstanden, aus allen Bereichen der Kunst, die diese Themen manchmal mehr, manchmal weniger stark widerspiegelten. Wichtig war es mir auch immer, dem Risiko und Experiment Raum zu geben, Künstlerinnen und Künstler auch über einmalige Produktionen hinweg zu begleiten. Es war eine Herausforderung und gleichzeitig ist viel Großartiges gelungen. Vor allem aber war und ist es eine große Freude, mit einem tollen Team die Geschichte des steirischen herbst über all diese Jahre weiterzuschreiben und die diesjährige Festivalausgabe als letzten großen Höhepunkt zum Abschluss meiner Intendanz vorzubereiten.





# 61.669

Besucherinnen und Besucher

rd. **8 %**  
Steigerung der Kartenerlöse

**94,49 %**

Gesamtauslastung bei den szenischen  
Produktionen und Konzerten

## Der steirische herbst im Jahr 2016

„Wir schaffen das. Über die Verschiebung kultureller Kartografien“ – der steirische herbst 2016 stellte den berühmten Ausspruch von Angela Merkel, die wiederum Barack Obama zitierte, als Leitmotiv voran und rückte damit Europa und sein Verhältnis zum Rest der Welt in den Fokus.

Eine Art Parallelwelt stand am Beginn des steirischen herbst 2016. „Die Nacht der Maulwürfe (Welcome to Caveland!)“ des französischen Theatermakers **Philipp Quesne** entführte das Festivalpublikum in den Untergrund, wo sieben Maulwürfe in unermüdlicher Geschäftigkeit ihr monotones Leben vorführten. Von da aus ging es in die **Arrival Zone** und damit mitten in das Thema des Festivals. Eines, dem sich die westliche Gesellschaft derzeit stellen muss, dem Kommen und Bleiben von Menschen unterschiedlichster Kulturen, Europa als Einwanderungskontinent, Graz als Ankunftsstadt. Den sozialen Treffpunkt bildete diesmal also kein zentrales Festivalzentrum, sondern eine **Arrival Zone** rund um den Volksgarten-Park. Im Pavillon wurde ins **Haus der offenen Tore** geladen, im Orpheum entstand der schillernde **club panamur**, Lokale und Leerstände in der Volksgartenstraße wurden als Kunstorte adaptiert, am Rande der Zone wurde das Haus der Architektur mit unterschiedlichen Projekten bespielt und im Kunsthaus Graz die **herbst-Ausstellung** angesiedelt.

Zahlreiche Produktionen des Festivals 2016 verhandelten dieses heute so gesplante und zerrissene Europa. Der Schweizer Theatermacher **Milo Rau** erzählte in „Empire“ die Geschichten von Menschen, die durch Flucht hierherkamen und stellte die Frage: Sind Europas uralte Traditionen gefährdet oder ist Migration nicht gerade eine davon? **El Conde de Torrefiel** gab in „Guerrilla“ unter der Mitwirkung lokaler Akteurinnen und Akteure einen eindrucksvollen Blick auf die verborgenen Ängste der europäischen Jugend frei, und die diesjährige **herbst-Konferenz** „Welcome to the Former West“ befragte die aktuelle Situation Europas aus post- und dekolonialer Perspektive.

Entsprechend seinem Leitmotiv begab sich der steirische herbst 2016 nicht nur metaphorisch an die Grenze, er nahm die südsteirische Grenzregion künstlerisch in den Fokus. In Leutschach an der Weinstraße spürte das Dokumentartheaterduo **Regine Dura** und **Hans-Werner Kroesinger** in performativen Wanderungen dem Thema der Grenzziehung in der Geschichte der Region nach („Willkommen in der Europaschutzzone“), in Leibnitz inszenierte die griechische **Blitz Theatre Group** mit „Late Night“ einen surrealen Totenwalzer auf den Trümmern Europas.

**526 Veranstaltungen** gab es an **24 Festivaltagen**, die **Auslastung** bei den szenischen Produktionen und Konzerten lag bei **94,49 %**. Rund **900 Beteiligte** aus insgesamt **56 Nationen** waren involviert. Bei der Besucherzahl kam es zu einer bemerkenswerten Steigerung – das Festival verzeichnete insgesamt **61.669 Besucherinnen und Besucher**, wobei Projekte, die im öffentlichen und medialen Raum stattgefunden haben, nicht zugerechnet sind. Besonders positiv wirkte sich diesmal der Standort der herbst-Ausstellung im Kunsthaus Graz sowie die Bespielung des Grazer Volksgarten-Pavillons in Zusammenarbeit mit < rotor > aus.

Ganz besonders erfreulich ist auch, dass bei den Kartenverkäufen im Vergleich zu 2015 eine Einnahmensteigerung von **rund 8 %** erreicht werden konnte und dass der steirische herbst 2016 im Bereich des Sponsorings trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage sein drittbestes Ergebnis in elf Jahren erzielen konnte.



## Der steirische herbst als Produzent

Der kulturpolitische Auftrag des Festivals und damit auch seine Verantwortung liegen in der **Neuentdeckung und Produktion neuer Kunst**, der Verschränkung von **ästhetischen Positionen und theoretischem Diskurs**, der **Einbeziehung und Vernetzung internationaler und regionaler Künstlerinnen und Künstler**, **Szenen und Kontexte**.

„Vor einigen Jahren sah ich ein Theaterstück mit dem Titel ‚Guerrilla‘. In ihm kamen reale Geschichten einiger der Teilnehmer vor und es spielte mit dem Gedanken an einen Krieg im Jahr 2023. Natürlich war das eine Fiktion, aber im vergangenen Jahrhundert rechnete auch niemand mit zwei Weltkriegen. Ich denke, dass ich nach Patagonien gehe, wenn ein Krieg beginnt. Die Wale dort machen keinen Stress.“ So ein Auszug aus dem Schlussteil von „Guerrilla“, einem der Höhepunkte am Ende des steirischen herbst 2016. Die katalanische Künstlergruppe **El Conde de Torrefiel** entwickelte dieses Stück mit über 60 jungen Grazerinnen und Grazern. Vor dem Hintergrund eines fiktiven Krieges in einem Europa der Zukunft gab es einen Blick auf die verborgenen Ängste genau dieser Generation frei und erschuf ein theatrales *Tableau Vivant* unserer Gesellschaft.

Von insgesamt fünfzehn **szenischen Produktionen** wurden zehn im steirischen herbst uraufgeführt. Neue Arbeiten kamen diesmal von jungen Künstlerinnen und Künstlern, wie der norwegischen Choreografin **Ingri Fiksdal** oder der in Wien lebenden Performerin **Elisabeth Bakambamba Tambwe**, aber auch von großen Persönlichkeiten der Performanceszene – Grace Ellen Barkey und Lot Lemm von der belgischen Needcompany etwa, die als **Lemm&Barkey** in „Forever“ ein Universum aus vibrierendem Porzellan zu Gustav Mahlers „Der Abschied“ entwarfen.

In seiner Fragestellung nach dem Europa von heute und morgen blickte der steirische herbst 2016 aber auch weit über den europäischen Tellerrand hinaus und beauftragte – mehr denn je – auch außereuropäische Kunstschafter mit neuen Arbeiten: In einer musikbasierten Performance warf die US-Künstlerin **Steffani Jemison** gemeinsam mit dem Musiker **Justin Hicks** einen kritischen Blick auf Spuren kolonialistischen Denkens in der Sammlung der Neuen Galerie Graz. Die aus Indien stammende Kuratorin und Kunsthistorikerin **Zasha Colah** thematisierte in der zentralen **herbst-Ausstellung** „Body Luggage“ im Kunsthaus Graz, wie das Gedächtnis des Körpers als immaterielles Gepäck dem Menschen eingeschrieben ist und auch in Extremsituationen wie Verfolgung oder Flucht nicht verloren geht.

Auch das **musikprotokoll** 2016 überprüfte die eigene kulturelle Landkarte auf *terrae incognitae* und dehnte den Globus der verzeichneten Musikwelten in alle Richtungen. Mit Beiträgen etwa des in Teheran geborenen Elektronikmusiker **Hassan Zanjirani Farahani**, dem Tunesier **Deena Abdelwahed**, dem Komponisten **Alvin Lucier** oder dem Performer **Blixa Bargeld**. Auch das **ORF Radio-Symphonieorchester Wien** und das **Klangforum Wien** präsentierten gemeinsam klanggewaltige Uraufführungen. Ganz anders das Projekt „Die Logik der Engel“, das neue Miniaturkompositionen alter Musik gegenüberstellte. „Musikalische Kartografien“ allerorten.

130  
Produktionen

526

Einzelveranstaltungen

28

Auftragswerke aus allen Sparten der Kunst



# 11x

Literatur / Theorie

# 16x

Bildende Kunst

# 6x

Crossover

# 43x

Musik

# 3x

Film

# 15x

Tanz / Theater / Performance

## Der steirische herbst in allen Sparten der Kunst

Vor allem seine **Interdisziplinarität** macht ihn einzigartig – seit beinahe 50 Jahren ist der steirische herbst weltweit eines der wenigen Festivals für zeitgenössische Künste, das seinem Wesen nach wahrhaft multidisziplinär ist.

**Theater, Performance, Tanz, bildende Kunst, Musik, Film, Architektur und Theorie** – der steirische herbst ist in all diesen Genres zu Hause und gerade deswegen als Plattform für Projekte prädestiniert, in welchen die Grenzen zwischen den Kunstformen zunehmend verschwinden.

So gelang es 2016, die erste Theaterarbeit des international bedeutenden thailändischen Filmregisseurs und Cannes-Preisträgers **Apichatpong Weerasethakul** als Erstaufführung im deutschsprachigen Raum zu präsentieren. In „Fever Room“ drehte Weerasethakul unsere Wahrnehmungsverhältnisse um: Nachdem die Zuschauerinnen und Zuschauer auf der Bühne Platz genommen hatten, wurde der Saal zu einer unheimlichen Projektionsfläche für berückende Überlagerungen von Realität und Fantasie. Die Aufführung in Graz erhielt hohe mediale Aufmerksamkeit – „eine der unglaublichsten Bühnenarbeiten unserer Zeit“, hieß es etwa im deutschen Spiegel.

Auch in der Produktion „Die Dinge der Welt“, einem Auftragswerk an den Wiener Performer und Choreografen **Philipp Gehmacher**, wurde die Inter- und Transdisziplinarität deutlich. Im Ausstellungsraum des Haus der Architektur befragte er Objekte auf ihre mögliche „Erzählung“ hin – performativ und als Ausstellung. Ein Format an der Schnittstelle zwischen Theater, Performance, bildender Kunst und echtem sozialpolitischem Engagement präsentierte der deutsche Künstler **Julian Hetzel** mit der „Schuldfabrik“. In einem aufgelassenen Geschäftslokal samt Hinterräumen in der Grazer Volksgartenstraße ging er Fragen rund um den Begriff der Schuld in Form eines installativen Parcours auf den Grund. Auch der Beitrag des lime-Lab-Preisträgers 2016, **Jörg Piringer**, changierte zwischen den Genres: „Ich/Mein/Mir/Mich“ war nicht nur als Hörspiel auf Radio Steiermark und Ö1 zu erleben, sondern als Installation in Leibnitz und Leutschach und als Performance im Forum Stadtpark.



## Der steirische herbst und seine Netzwerke

*Der steirische herbst schafft Bedingungen in der Stadt Graz und der Steiermark, die Kunstproduktion von internationalem Standard ermöglichen. Ganz seiner Tradition entsprechend arbeiten wir dabei eng mit den avanciertesten Kunstinstitutionen vor Ort sowie mit einem **Netzwerk von internationalen Partnern** zusammen.*

Ein Teil des Festival-Programms entsteht in Kooperation mit Kooperationspartnern und in Netzwerken, ohne die viele Produktionen finanziell nicht umsetzbar wären und durch die den Kunstschaaffenden und ihren Arbeiten internationale Präsenz geboten wird.

Eine zentrale internationale Koproduktion mit der Schaubühne Berlin und dem Zürcher Theater Spektakel, war die Produktion „Empire“ des Schweizer Theatermakers **Milo Rau** (International Institute of Political Murder), die im Schauspielhaus Graz zu sehen war. Die Produktion wurde von Publikum und Presse gleichermaßen gefeiert. Beim Theatertreffen für die beste Inszenierung des Jahres 2016 von nachtkritik.de erreichte sie den siebenten Platz, weiters ist sie für den Mühlheimer Theaterpreis 2017 und für das Schweizer Theatertreffen nominiert.

Ebenfalls international koproduziert war die Eröffnungsproduktion „Die Nacht der Maulwürfe (Welcome to Caveland!)“ von **Philippe Quesne**. Neben dem steirischen herbst waren das Kunstenfestivaldesarts, Théâtre Vidy-Lausanne, La Filature – Scène nationale, Mulhouse, Künstlerhaus Mousonturm, Théâtre National de Bordeaux Aquitaine, Kaaitheater und Centre d’art Le Parvis à Tarbes beteiligt. Die Arbeit wurde außerdem vom **EU-Netzwerk NXTSTP**, dem der steirische herbst seit vielen Jahren als einziges Festival im deutschsprachigen Raum angehört, kopräsentiert. Das Netzwerk aus sieben europäischen Kunst-Festivals förderte 2016 auch die Projekte von **El Conde de Torrefiel**, **Julian Hetzel** und dem marokkanischen Tänzer **Taoufiq Izzeddiou**, der mit seiner schwindelerregenden Performance „En Alerte“ die Grenzen zwischen den Kulturen auslotete.

Ein wichtiges Standbein des steirischen herbst sind weiterhin die **Koproduktionen mit lokalen Partnern** im Bereich der bildenden Kunst. Durch diese Zusammenarbeit werden die kleineren und mittleren Institutionen über den steirischen herbst nicht nur unmittelbar monetär unterstützt, sie bekommen auch eine internationale künstlerische und mediale Bühne. In vielfältiger Weise befragten also auch die Partnerinstitutionen dieses Europa, sein in Bewegung geratenes Verhältnis zur Welt sowie mögliche zukünftige Entwürfe. Mit dabei waren diesmal **Camera Austria, the smallest gallery – collaboration space, esc medien kunst labor, Forum Stadtpark, Kunsthaus Graz, Kunsthalle Graz, Grazer Kunstverein, Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien, < rotor >** und das **Haus der Architektur**.

# 32

Österreichische Koproduktionspartner

# 51

Internationale Koproduktionspartner

# 9000

mehr als

Beteiligte aus 56 Nationen



ca. **450** m<sup>2</sup>

bedruckte Folien für die Murwirtin und den club panamur

**400** min.  
Videoaufnahmen vom Ankommen und Bleiben

**2**

Flamingos in der Murwirtin

rd. **300**

geborgte Pflanzen für den „Garden State“

**21**

Live-Acts im club panamur

**120**

Liter Tee aus dem Samowar wurden im „Haus der offenen Tore“ ausgeteilt

**7**

große Gewitter im Orpheum

## Der steirische herbst schafft Räume

*Der steirische herbst schafft reale und virtuelle Orte der Begegnung zwischen Kunstschaffenden und Kunstrezipienten und moderiert diese im Sinne eines nachhaltigen Austausches.*

Nicht nur die Welt, auch das Festival war im Jahr 2016 in Bewegung. Es gab keinen zentralen Standort wie die Festivalzentren der vergangenen Jahre – stattdessen rief der steirische herbst im Grazer Annenviertel eine **Arrival Zone** aus. Ein Geflecht von Kunsträumen und Veranstaltungsorten, markiert durch architektonische Interventionen des britischen Künstlerpaars **Morag Myerscough** und **Luke Morgan**, die zuvor in Workshops mit Grazer Institutionen und Schulen entwickelt wurden. Herzstück der Arrival Zone war der **Volksgarten-Pavillon**. Er wurde für die Zeit des Festivals zum transkulturellen und künstlerisch interdisziplinären **Haus der offenen Tore**. In Kooperation mit **< rotor >** entstand in einem kollektiven Prozess mit Anrainern, Anrainern und lokalen Initiativen ein Ort für alle, ein Projektraum für (neu) Angekommene und Alteingesessene. Das Programm reichte dabei von gemeinsamen Feiern, Round Tables und diversen Erzählformaten über Workshops, Werkstätten und Filmvorführungen bis hin zu Musikalischem und Kulinarischem aus verschiedensten Kulturkreisen.

Während das Haus der offenen Tore tagsüber für alle zugänglich war, gab es für Nachtaktive im **Orpheum** eine neue Schiene: einen Pop-up-Club mit einer Fülle von internationalen Live-Acts und DJs, die ihre Szene für jeweils eine Nacht exemplarisch nach Graz verpflanzten – von Tambutronic aus der Karibik, äthiopischem Funk und schamanistischem Rave, Cold Wave aus Japan, Psychedelic Pop aus Bahrain, DJ-Kollektiven aus Kairo, Berlin und Lissabon. Der **club panamur** war weit mehr als eine Konzertschiene, er war eine Weiterführung des Leitmotivs mit anderen Mitteln durch die Nacht. Den optischen Rahmen für diese Nächte schufen der Künstler **Georg Klüver-Pfandner** und der Architekt **Stefan Beer**: einen schillernden, vitalen Clubparasiten, der sich raumgreifend in seinen Wirt hineingrub – mit rustikaler Buschenschank-Atmosphäre bei der Murwirtin im Erdgeschoß und queerer Clubatmosphäre samt Styling-Ecke im Obergeschoß.

Die spielerische Unterwanderung des Orpheums durch den steirischen herbst 2016 setzte sich fort, als Anfang Oktober der „Garden State“ der Gruppe **Mamaza** Einzug hielt. Nach einer Sammelaktion in ganz Graz wurde im großen Konzertsaal des Orpheums für fünf Tage ein Reich aus über 300 Zimmerpflanzen errichtet. Ein öffentlicher Garten, der seinen eigenen Gesetzen gehorchte – um neun ging die Sonne auf, um sechs ging sie unter. Bei Tag und Nacht, bei Sonnenschein und Gewitter entstand ein gemeinschaftlicher Ort. Von Vorträgen der Pflanzenbesitzer, morgendlichen Yogastunden, Picknicks bis zu lokalen musikalischen Acts am Abend reichten die Aktivitäten in diesem Garten und auch die herbst-Konferenz nutzte ihn als situatives Umfeld. Viele kamen aber einfach so vorbei – um die eigene Pflanze zu besuchen, zum Flanieren und Verweilen in dieser ganz besonderen Atmosphäre.



## Der steirische herbst in der Steiermark

*Im Zuge einer Neuausrichtung initiiert und produziert der steirische herbst wieder vermehrt Projekte außerhalb von Graz.*

In insgesamt sieben Gemeinden der Steiermark war der steirische herbst im Jahr 2016 präsent. Einerseits präsentierten **Natalie Ofenböck** und **Nino Mandl** (alias **Der Nino aus Wien**) in einer exklusiven Konzerttour „Das grüne Album“, ein im Auftrag des Festivals nach einer ausführlichen Recherchetour vor Ort entstandenes musikalisches Kompendium aus zwölf „Steirerliedern“ samt Begleitbuch. Andererseits führte das Leitmotiv **„Wir schaffen das. Über die Verschiebung kultureller Kartografien“** den steirischen herbst diesmal in die südsteirische Grenzregion. In und um Leibnitz und Leutschach an der Weinstraße entstanden zahlreiche Projekte, die das Thema und Fragestellungen eindrucksvoll auf den Punkt brachten.

Der angolische Künstler **Kiluanji Kia Henda** wurde mit seiner bislang größten installativen Arbeit im öffentlichen Raum beauftragt. Aus nicht weniger als 1.698 blutroten Metallstelen entstand die beeindruckende Installation „Dies ist mein Blut“ in Seggau bei Leibnitz. Sie spannte thematisch einen Bogen zwischen den herrschenden Gefühlen des Unbehagens in der Gesellschaft, katholischen Traditionen, südsteirischem Weinbau und den Zäunen, die uns derzeit wieder die lange unsichtbare Grenze zu Slowenien vor Augen halten. Wegen des großen Zuspruchs konnte die Arbeit bis Mitte März 2017 gezeigt werden.

Der steirische herbst präsentierte weiters die griechische **Blitz Theatre Group** mit ihrer Erfolgsproduktion „Late Night“, ein surrealer Totenwalzer auf den Trümmern Europas, bravourös getanzt im Leibnitzer Hugo-Wolf-Saal. Der österreichische Künstler **Rainer Prohaska** lud zum kollektiven Bau eines „Mobile Tea House“. Aus Ratschengurten und Holzbauprofilen wurde ein sozialer Ort geschaffen. Diese Kooperation mit dem **Institut für Kunst im öffentlichen Raum** war am Hauptplatz in Leibnitz und in Leutschach zu erleben.

Das renommierte Dokumentartheaterduo **Regine Dura** und **Hans-Werner Kroesinger** entwickelte im Auftrag des steirischen herbst eine performative Wanderung entlang der grünen Grenze zwischen Österreich und Slowenien, mit der sie dem Thema der Grenzziehung in der Geschichte der Region nachspürten: „Willkommen in der Europaschutzzone“. **Monika M. Kalcsics** und **Eugene Quinn** wiederum luden in Leutschach Gäste aus Politik, Kultur und aus der Region zu den „Grenzlandgesprächen“.

# 1.698

rote Metallstelen für „Dies ist mein Blut“

# 17

Produktionen außerhalb von Graz

# 7

Orte: Allerheiligen bei Wildon, Leibnitz, Leutschach an der Weinstraße, Weiz, Bad Radkersburg, Gleisdorf, Kapfenberg



# 42

Workshops

# 88

Ausstellungsrundgänge  
und -führungen

# 180

Veranstaltungen insgesamt

# 1.177

Schülerinnen und Schüler  
bei dox & shorts

## Der steirischer herbst als Vermittler

*Lust, noch einen Schritt weiter zu gehen, einen Gedanken tiefer zu denken, eine Frage ausführlicher zu erkunden? Die Kulturvermittlung des steirischen herbst bietet die Möglichkeit, noch tiefer in das Festivalprogramm einzutauchen.*

Entlang der thematischen Schwerpunkte „**Grenzziehungen**“, „**Ausdrücklichkeiten**“ und „**Kultur als Ansichtssache**“ lud die Kulturvermittlung ein, die Produktionen des Festivals nicht nur zu besuchen, sondern sie mit dem eigenen Leben in Verbindung zu setzen. Es sollte zum gegenseitigen Austausch angeregt werden zwischen und unter den Kunstschaffenden, den Kuratorinnen und Kuratoren und dem Publikum. Weiters fanden wieder **Talks** und **Einführungen** zu den Produktionen der darstellenden Kunst sowie die Reihe „**Kunst im Gespräch**“ in den Ausstellungen statt.

Gegenseitiger Austausch und das Öffnen der jeweils anderen Wahrnehmungswelt waren auch die zentralen Dreh- und Angelpunkte in der Entwicklung des Programms. So wurden mit dem **Odilien-Institut multisensorische Führungen** für sehende und nicht-sehende Kunstinteressierte entwickelt. Neben den klassischen Führungen konnten die Besucherinnen und Besucher die Ausstellung „**Body Luggage**“ tastend, fühlend und lauschend auf nicht-visueller Ebene erfahren. Dank einer Kooperation mit dem **Verein Jukus** leiteten diesmal Jugendliche mit nicht-deutscher Muttersprache die traditionellen **Ausstellungsrundgänge**. Sie gaben dem interessierten Publikum in **zwölf Sprachen** Einblick in die Ausstellung und damit auch in ihr Verständnis von Kunst und Kultur.

Als mittlerweile traditionell könnte man auch das **Filmprogramm „dox & shorts. Festivalfilme auf Steiermarktour“** bezeichnen, das heuer bereits zum achten Mal stattfand. In Zusammenarbeit mit der Diagonale, dem Festival des österreichischen Films, „dox! Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche“ und ONEWORLD Filmclubs wurden in Graz, Gleisdorf, Kapfenberg, Weiz, Bad Radkersburg, Leibnitz und Leutschach Filme zu den Themen Migration, Kommunikation und Wertewandel präsentiert. In zahlreichen Diskussionen mit Regisseuren und Schauspielerinnen konnten über 1.000 Schülerinnen und Schüler hinter die Kulissen des Filmemachens schauen.

Schauen im übertragenen Sinn stand auch im Mittelpunkt des **Workshops „Kulturelle Brille“**. Dort erfuhren Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit dem **Verein Sozialprofil**, wie sehr ihre Wahrnehmung von „gut“ oder „schlecht“, „wichtig“ oder „banal“, „dringend“ oder „irrelevant“ zeit-, kultur- und perspektivenabhängig ist.



## Der steirische herbst und seine Förderer

*Als internationales, produzierendes Mehrspartenfestival der zeitgenössischen Kunst sehen wir uns als wichtigen Bestandteil einer Gesellschaft, die von einer **offenen Geisteshaltung** gekennzeichnet ist und die **Kreativität und Innovation** als wesentlichen Motor für die Zukunft begreift.*

Ohne die öffentlichen Gelder seitens der Eigentümer **Land Steiermark** und **Stadt Graz** und die großzügige Unterstützung durch Partner und Sponsoren könnte ein Festival wie der steirische herbst in dieser Form nicht stattfinden. Das **Bundeskanzleramt Österreich** und **Graz Tourismus** sind weitere wesentliche Förderer.

Die Partnerschaft zwischen **Stefan Stoltzka** und dem steirischen herbst währt schon viele Jahre. Sie ist geprägt durch ein tiefelebtes Interesse am aktuellen Kunstgeschehen und konsequentes Engagement, wodurch dem steirischen herbst ein Mehr an Kunst, das fehlen würde, ermöglicht wurde. Bereits im fünften Jahr wirkt Stefan Stoltzka mit **Legero Schuhfabrik / contempus.eu** als Generalsponsor des Festivals. Die Plattform will die Vielfalt und hohe Qualität im zeitgenössischen Kunstgeschehen für die Zukunft erhalten und langfristig verstärken. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag, um die Vielfalt und den hohen Qualitätsanspruch des Festivals zu ermöglichen.

Angesichts der angespannten wirtschaftlichen Lage freut es, dass ein Großteil der Sponsoren, die das Festival zum Teil seit dem Beginn der Intendanz von Veronica Kaup-Hasler begleiten, auch in diesen Zeiten verlässliche Partner bleiben und sogar neue Sponsoren dazugewonnen werden konnten: Die **hba – Held Berdnik Astner & Partner Rechtsanwälte GmbH**, **Geodata**, eine innovative Unternehmensgruppe aus dem Messtechnikbereich, und die **WEGRAZ**, die in der Immobilien-Projektentwicklung tätig ist.

**Mercedes-Benz Österreich** ist seit 2015 Mobilitätspartner des steirischen herbst. Die **Industriellenvereinigung Steiermark** und der **Verband für Standort und Gesellschaft Steiermark** haben ihre Beiträge für das Festival 2016 erhöht und damit das Projekt des Festivaldistrikts unterstützt. **Manfred Gaulhofer** setzte seine langjährige Unterstützung des Festivals fort, wie auch die **Holding Graz**, **Leder & Schuh AG**, **AVL List GmbH**, **UNIQA Insurance Group AG Steiermark** und **XAL**.

Insgesamt erzielte der steirische herbst 2016 mit seinen **38 Partnern** sein **drittbestes Ergebnis in elf Jahren**.

**52 %**  
der Lieferanten sind  
steirische Unternehmen

**38**

Partnerschaften

**1.140**

Stempel auf Geschäftslokalen, Bussen  
und Straßenbahnen

**2.898.650 €**

Werbewert des Festivals





# 20 %

Steigerung der Website-Zugriffe seit dem Relaunch 2015

# 130

rd.

akkreditierte Medien, davon über 70 % überregional und international

# 150

Website-Besucherinnen und -besucher aus Ländern

## Der steirische herbst und sein Publikum

Anfang 2016 befragte der steirische herbst sein Publikum. Anhand der **Online-Umfrage** „Wollen Sie mehr vom herbst?“ konnte das Service-Angebot des Festivals evaluiert und weiterentwickelt werden.

Viele der erhobenen Wünsche wurden im laufenden Jahr sofort umgesetzt: Über 60 % der Umfrage-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer haben sich für die Einführung eines **Ticket-Blocks für mehrere Veranstaltungen** ausgesprochen. Die in der Folge entwickelten 6er- und 10er-Ticket-Blöcke zu den Veranstaltungen sind bestens angenommen worden. Ein eigener Ticketpass für die Konzertreihe des club panamur fand ebenfalls sehr guten Absatz. Auch **Vergünstigungen bei anderen Kulturveranstaltern** konnten mit Ermäßigungsaktionen bei Veranstaltungen der Grazer Oper, der KUG Graz oder dem ImPulsTanz Festival in Wien angeboten werden.

Im digitalen Bereich konnte der steirische herbst im Jahr 2016 Reichweiten ausbauen und neue erschließen. Die **Website-Zugriffe** stiegen abermals im Vergleich zu 2015. Um das Publikum im Bereich der **Sozialen Medien** noch besser zu bedienen und neue Besuchergruppen und Communities anzusprechen, wurde die Platzierungen von zielgruppenspezifischen Facebook-Postings (geografisch, fremdsprachige Communities, Community-Vernetzungen mit Institutionen in Graz) forciert sowie Facebook-live-Einstiege, ein Instawalk im „Garden State“, Fotogalerien zu den Club-Nächten im Orpheum etc. angeboten. Die **zielgerichtete Kommunikation per Newsletter** wurde ebenfalls ausgebaut: Neben dem Festivalnewsletter informieren serviceorientierte Spezial-Newsletter das Publikum weiterhin über genrespezifische Veranstaltungen.



## Der steirische herbst in seinem 50. Jahr – ein Ausblick

*Keine Institution in Österreich ist so sehr mit dem Begriff der Avantgarde verbunden. Immer wieder in seiner Geschichte hat der steirische herbst sich neu erfunden – eine amorphe Institution in progress, die sich von Jahr zu Jahr die Frage nach den eigenen Bedingungen und Notwendigkeiten als eigenwillige Plattform neuer Kunst stellt.*

2017, im letzten Jahr von Veronica Kaup-Hasler, der mittlerweile längst dienenden Intendantin des Festivals, feiert der steirische herbst seine 50. Ausgabe. Insgesamt **5 Intendanten in 50 Jahren** prägten das Festival, nachdem es in den Anfangsjahren von einem Programmkuratorium geleitet wurde. Immer wurden dabei bildende Kunst, Musik, Performance, Tanz, Theater, Literatur, Architektur, Neue Medien und Theorie aus den jeweiligen Bedingungen des Genres heraus integriert und miteinander verbunden. Die Positionierung als Festival der Produktion und der Prozesse, des Ermöglichens und Initiierens war ebenfalls seit Anbeginn Ziel und Programm.

2017 werden ergänzend zum Festivalprogramm speziell für die Jubiläumsausgabe entwickelte Projekte realisiert, die der umfassenden Geschichte des Festivals Tribut zollen, darunter eine **Sonderausstellung** im GrazMuseum zur Geschichte sowie ein **herbst-Buch** über zentrale Momente des steirischen herbst. Bereits seit einigen Jahren ist die Digitalisierung des umfangreichen Festival-Archivs in Arbeit, 2017 wird es in einer **Online-Datenbank** öffentlich zugänglich gemacht.

Zum Jubiläum erscheint auch eine aktualisierte Version der App „**herbst-Fragmente**“. Per GPS gesteuert, erlaubt sie an verschiedenen Orten im Stadtraum den Zugriff auf jeweils passende Tondokumente: über 100 Interviewausschnitte und originales Tonmaterial zu Projekten im öffentlichen Raum, die in den vergangenen 50 Jahren umgesetzt wurden. Für den Entwurf des Jubiläumslogos ist es gelungen, den ehemaligen Intendanten **Horst Gerhard Haberl** zu gewinnen.

>> steirischer herbst  
68 69 70 71 72 73 74  
75 76 77 78 79 80 81  
82 83 84 85 86 87 88  
89 90 91 92 93 94 95  
96 97 98 99 00 01 02  
03 04 05 06 07 08 09  
10 11 12 13 14 15 16  
steirischer herbst '17

# 370

Laufmeter Archivbestände

# 100

über

Geschichten abrufbar über die „herbst-Fragmente“-App

# über 90.000

Datensätze in der Archiv-Datenbank





## Der steirische herbst in Zahlen

### Bilanz

Aktiva	2016 EUR	2015 EUR
A. Anlagevermögen	49.724,43	119.499,86
B. Umlaufvermögen	1.124.788,86	979.481,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten	–	–
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.174.513,29</b>	<b>1.098.981,29</b>
<b>Passiva</b>		
A. Eigenkapital	758.248,46	565.463,71
B. Rückstellungen	172.648,60	202.525,30
C. Verbindlichkeiten	223.616,23	330.992,28
D. Rechnungsabgrenzungsposten	20.000,00	–
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.174.513,29</b>	<b>1.098.981,29</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	531.218,44	443.344,39
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.710.791,22	3.756.264,43
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	4.228,20	1.329,99
4. Personalaufwand	1.324.726,56	1.412.550,50
5. Abschreibungen	71.815,44	74.555,40
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.652.126,26	3.090.446,53
7. Zwischensumme aus Z1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-3.671,55	-379.270,60
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.671,55	7.952,97
9. Zwischensumme aus Z8 bis 8 (Finanzergebnis)	3.671,55	7.952,97
10. Ergebnis vor Steuern	192.784,75	-371.317,63
11. Jahresfehlbetrag/ -überschuss	192.784,75	-371.317,63
12. Auflösung/Bildung Kapitalrücklage zweckgewidmet	-192.784,75	371.317,6
13. Jahresgewinn	0,00	0,00



## Der steirische herbst in den Medien

„An diesem Wochenende sollten es alle mitbekommen haben: Der Herbst ist da. In der österreichischen Steiermark ist das aber durchaus kein Grund für Trübsal ob des schlechten Wetters, sondern eher einer zur Freude, denn in Graz und um Graz herum bedeutet es prall gefüllte Wochen mit Kunst, Kultur und Musik.“

*spex.de, 19/09/2016*

„Der beste (temporäre) Club Österreichs eröffnet in Graz. Es ist wahr. Wer in den nächsten Wochen richtig gut ausgehen will, fährt extra nach Graz und schaut ins Orpheum. Still und unauffällig hat sich das Kunstfestival Steirischer Herbst mit dem Club Panamur selbst ein Musikevent verpasst, dessen Line-up seinesgleichen sucht.“

*Noisey.com, 23/09/2016*

„Es ist nicht einfach, einen paternalistisch-kolonialistischen Blick völlig außen vor zu lassen, wenn man als Generalthema eines ganzen Kunstfestivals die Flüchtlingskrise hat. Beim steirischen herbst kommen jedoch Flüchtlinge und Migrant\*innen selbst zu Wort. Und ja: Das ist Kunst.“

*news.orf.at, 25/09/2016*

„Der Film, in dem ein sympathischer, witziger junger Mann aus Afghanistan erklärt, wie er und seine Freunde Plätze, Häuser und Viertel von Graz benennen, sollte eigentlich auf die Homepage von Graz Tourismus gestellt werden.“

*Der Standard über einen Beitrag in der Ausstellung „New Graz“ von < rotor >, 26/09/2016*

„So unterschiedlich Ursachen und Wirkungen sind, die zurzeit unser eurozentristisches Weltbild ins Wanken bringen (müssen und sollten), so ansatz-, perspektiven- und formenreich ist der steirische herbst 2016 in seiner Auseinandersetzung mit seinem Thema ‚Über die Verschiebung kultureller Kartografien‘, wie das Leitmotiv im Zusatz zu ‚Wir schaffen das‘, lautet.“

*Tanz.at, 26/09/2016*

„Forever‘ heißt sie, und forever bietet sie wohl Deutungs-Stoff, denn jede Besucherin, jeder Besucher wird diese auf ihre Art so surreale wie faszinierende feine, etwas über einstündige Mahler-Paraphrase, in Graz als Uraufführung präsentiert, auf andere Art auslegen.“

*Wiener Zeitung, 27/09/2016*

„Man muss schon ein großes Herz für Underdogs haben, um den Maulwurf zum Helden eines Theaterabends zu machen.“

*Süddeutsche Zeitung, 28/09/2016*







„Lasset die herbstlichen Festwochen beginnen.“  
*Die Woche, 28/09/2016*

„Erstmals hat der thailändische Filmemacher Apichatpong Weerasethakul ein Theaterstück inszeniert. Bei der deutschsprachigen Premiere in Graz gelingt ihm mit ‚Fever Room‘ ein überwältigender Abend – auch mit faszinierenden Filmbildern.“  
*Deutschlandradio Kultur, 29/09/2016*

„Er ist für viele die schönste Jahreszeit in der Region. Heuer ist der Herbst noch um eine Facette reicher: Das Kulturfestival ‚steirischer herbst‘ rückt die Südsteiermark nämlich für zwei Wochen ins kulturelle Scheinwerferlicht.“  
*Kleine Zeitung Süd & Südwest Steiermark, 29/09/2016*

„Denn der Ort, in dem ‚Fever Room‘ seine Premiere im deutschsprachigen Raum feiert beim Festival Steirischer Herbst in Graz, ist das Orpheum, ein Raum für Konzerte, ursprünglich Varieté-Bühne, hier wurde der Circus Roncalli gegründet. Und in dieser unscheinbaren Räumlichkeit ist nun eine der unglaublichsten Bühnenarbeiten unserer Zeit zu sehen.“  
*spiegelonline.de, 30/09/2016*

„Nach knapp 90 Minuten in diesem ‚Fever Room‘ ist man so verzaubert von den Gespinsten aus Schatten und Licht, dass man ganz darauf vergessen hat, wie unbequem es sich auf dem blanken Boden sitzt; auch das muss zeitgenössisches Theater erst einmal zusammenbringen.“  
*Kleine Zeitung, 01/10/2016*

„for ‘open wide’, morag myerscough & luke morgan highlight the cultural diversity present in this unique part of the city. involving over 100 people from graz and giving them a sense of belonging and ownership, the artists have generated a new graphic language for the steirischer herbst venues.“  
*designboom.com, 02/10/2016*

„Der steirische herbst geht in die Südsteiermark: In Seggau erinnert eine famose Installation aus blutroten Stelen an die Flüchtlingstragödie.“  
*Kleine Zeitung, 02/10/2016*

„Andreas Gabalier sollte sich ein Beispiel nehmen.“  
*Salzburger Nachrichten über „Das grüne Album“, 03/10/2016*



„But it is less traditional than the capital and the vibe is more relaxed, thanks partly to the fact that nearly one person in five is a student, and partly because it hosts the oldest avant-garde festival in Europe.“

„Why avant-garde Graz is Vienna's cooler little sister“, *The Guardian*, 04/10/2016

„Dura und Kroesinger gehen mit der Unvoreingenommenheit und dem Scharfblick der Außenstehenden auf die jüngere und jüngste Geschichte der Grenzregion ein (...).“

*Kleine Zeitung*, 07/10/2016

„Beim Ankommen und beim Betreten dieses besonderen Hauses stellen sich zwei Fragen: Wer hat diesen Raum so schön gestaltet? Und zweitens: Wie erschafft jemand einen Ort, an dem sich Menschen so unterschiedlicher Herkunft wohlfühlen?“

*Annenpost über das „Haus der offenen Tore“ im Volksgarten-Pavillon*, 07/10/2016

„Haben Sie schon einmal ein Vollbad im Klang genommen? Die Sounds, die der Portugiese Gil Delindro zum Auftakt des Festivals produzierte, luden ein, darin einzutauchen.“

*Kronen Zeitung*, 08/10/2016

„Was in dieser Konferenz unter dem Titel ‚Welcome to the former West‘ erörtert wurde, geht uns alle an. Denn es ist direkt mit aktuellen politischen Herausforderungen verbunden – nicht nur was heutige Geflüchtete und Zuwanderer, sondern auch was die Aktivitäten betrifft, die Europa und Co, der sogenannte ‚Westen‘, seit Beginn der neuzeitlichen ‚Eroberungen‘ und bis heute in deren Herkunftsländern setzt.“

*Der Standard*, 11/10/2016

„Nach 120 berücksichtigenden Minuten verlässt man das Grazer Schauspielhaus und will sofort jeden anrufen, den man kennt: Schaut euch das an!“

*Kleine Zeitung zu „Empire“*, 16/10/2016

„Ein atemberaubender Abend, der nie spekulativ ist, einen aber aufgewühlt, tief betroffen und sehr nachdenklich zurücklässt.“

*Kronen Zeitung zu „Empire“*, 16/10/2016

„‚Guerrilla‘ stellt die Vision eines künftigen Kriegs in Europa zur Diskussion. Worauf läuft das hinaus? Wie ist mit dem Unvorstellbaren umzugehen? Ist das, was heute passiert, ein Tanz auf dem Vulkan? Ohne jeglichen Belehrungsimpetus stellt ‚Guerrilla‘ wichtige Fragen. Kraftvolles, junges, faszinierendes Theater.“

*Salzburger Nachrichten*, 17/10/2016







„Die Rückbindung an das Überthema gelingt auf allen Ebenen, Interdisziplinarität ist nichts, was hier erzwungen werden müsste, es ist das natürlich gewachsene Ergebnis langjähriger Erfahrungen, und die Einbeziehung lokaler Acts – wie der Grazer DJ-Crew und des Labels disco404 – und städtischer Galerien denkt den integrativen Ansatz in eine weitere Richtung fort.“  
*spex.de, 20/10/2016*

„Der steirische herbst hat durch die hochkarätige Veranstaltung den Teilnehmern Grenzerfahrungen der ganz besonderen Art ermöglicht. Danke dafür!“  
*Die Woche Leibnitz, 26/10/2016*

„(...) es führte nicht aus falscher politischer Korrektheit, sondern aufgrund von Geschichten, die stärker sind als jedes fiktive Theaterspiel je sein könnte, zu Demut bei allen Zuschauern und einem (vom Autor dieser Zeilen) noch nie an diesem Ort in diesem Ausmaß erlebten Applaus.“  
*Fazit über „Empire“, November 2016*

„What / a / world!“ Ich bekomme jetzt noch Gänsehaut, wenn ich mich in die Neue Galerie Graz zurückversetze.“  
*Theater der Zeit über „Mikrokosmos“, Dezember 2016*

„Venturing into the same battlefield that in the Austrian southern city of Graz also has become a cultural and social battlefield for the soul of a city and in the final round the nation. The annual Steirischer Herbst (Styrian Autumn) Festival this year invited to a coming together around the challenging but empowering slogan on the background of a Europe under pressure: We can do this.“  
*Journal of Urban Culture Research, Dezember 2016*

„Der herbst war schon politisch, bevor jedes Festival es sein wollte.“  
*Spike, Dezember 2016*



